

Pattaya II - Erklärung des Lausanner Forums 2004

"Eine neue Vision, ein neues Herz und eine erneuerte Berufung", so lautete das Thema des Lausanner Forums 2004 für Weltevangelisation, das vom 29. September bis 5. Oktober 2004 in Pattaya, Thailand stattfand. 1530 Teilnehmer aus 130 Ländern versammelten sich in 31 parallelen Arbeitsgruppen zu brennenden Fragen der Weltevangelisation.

Dies geschah in einem Geist guter Zusammenarbeit und führte zu ernsthaftem Gespräch und betendem Nachdenken. Teilnehmer aus den verschiedensten Kulturen und nahezu allen Teilen der Welt lernten voneinander und suchten neue Wegweisung durch den Heiligen Geist für die Weltevangelisation. Sie verpflichteten sich zu gemeinsamem Handeln unter göttlicher Führung.

Die tiefgreifenden Veränderungen im politischen und wirtschaftlichen Bereich im Laufe der letzten Jahre haben neue Herausforderungen für die Kirche (1) im Bereich der Evangelisierung herbeigeführt. Die Polarisierung zwischen Ost und West macht es unabdingbar, dass die Kirche Gottes Wegweisung sucht, wie sie auf die gegenwärtigen Herausforderungen angemessen antworten soll.

In den 31 Arbeitsgruppen wurde diese neue Situation ins Auge gefasst. Zu den Themen gehörten HIV/Aids, Terrorismus, Globalisierung, die weltweite Rolle der Medien, Christenverfolgung, Familienzersplitterung, politischer und religiöser Nationalismus, postmodernes Denken, Unterdrückung von Kindern, Urbanisierung, Vernachlässigung von Behinderten und andere Themen.

Diese Gruppen erzielten große Fortschritte bei der Suche nach Antworten auf diese Hauptherausforderungen der Weltevangelisation. Bei der Erarbeitung von Empfehlungen rückten einige übergreifende strategische Anliegen in den Vordergrund.

Es wurde bekräftigt, dass wesentliche Anstrengungen der Kirche sich auf diejenigen Menschen richten sollten, die keinen Zugang zum Evangelium haben. Beim Entstehen von eigenständigen Gemeinden unter den 6000 unerreichten Volksgruppen mitzuhelfen, bleibt ein überaus vordringliches Anliegen.

Zweitens fordern uns die Worte unseres Herrn heraus, unsere Nächsten wie uns selbst zu lieben. Darin haben wir vielfach versagt. Mit erneuerter Hingabe wollen wir uns den Menschen, die aufgrund von Behinderungen, abweichenden Lebensstilen oder religiöser Ausrichtung an den Rand gedrängt werden, in Liebe und Barmherzigkeit zuwenden. Wir verpflichten uns, uns den Kindern und jungen Menschen zuzuwenden. Sie stellen die Mehrheit der Weltbevölkerung dar und werden vielfach missbraucht und in Sklaverei, Armeen oder Kinderarbeit gezwungen.

Eine dritte Erkenntnis von weitreichender Bedeutung ist das beschleunigte Wachstum der Kirche außerhalb der westlichen Welt. Die Teilnehmer aus Afrika, Asien und Lateinamerika haben uns vor Augen geführt, wie lebendig und schnellwachsend die Kirche auf der südlichen Halbkugel ist. Gemeindeführer und Kirchenführer aus den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas engagieren sich beispielhaft für die Evangelisation und übernehmen damit zunehmend die Führung in der Weltevangelisation.

Viertens erkennen wir an, dass ein Großteil der Weltbevölkerung über das Hören lernt und damit Informationen am besten aufnimmt, wenn sie in Geschichten vermittelt werden. Viele Menschen sind nicht in der Lage oder nicht willens, Informationen auf schriftlichem Weg wahrzunehmen. Die Gute Nachricht und die Jüngerschulung muss deshalb hier durch Geschichten und Gleichnisse geschehen.

Fünftens rufen wir die Kirchen dazu auf, im Einsatz der Medien so auf die jeweilige Kultur einzugehen, dass Nicht-Gläubige sich von den geistlichen Wahrheiten angezogen fühlen. Jesus Christus soll in kulturell aussagekräftiger Weise verkündigt werden.

Schließlich bekräftigen wir das Priestertum aller Gläubigen. Wir rufen die Kirche auf, Frauen, Männer und Jugendliche zu ermutigen, auszurüsten und zu bestärken, ihre Berufung als Zeugen Jesu Christi und als Mitarbeiter in der weltweiten Aufgabe der Evangelisierung auszufüllen.

Veränderung (Transformation) war ein Thema, das in den Arbeitsgruppen immer wieder in den Vordergrund trat. Wir erkennen an, dass wir immer wieder neu Umkehr und Umwandlung brauchen. Wir müssen uns immer weiter öffnen für die Führung durch den Heiligen Geist und für die Herausforderungen durch Gottes Wort. Es ist nötig, dass wir zusammen mit anderen Christen in Christus wachsen. All dies soll in einer Weise geschehen, die zu sozialer und wirtschaftlicher (gesellschaftlicher) Veränderung führt. Wir erkennen an, dass die Breite des Evangeliums und der Bau des Reiches Gottes Leib und Seele sowie Verstand und Geist brauchen. Deshalb rufen wir zu einer zunehmenden Verbindung von Dienst an der Gesellschaft und Verkündigung des Evangeliums auf.

Wir beten für alle Menschen auf der Welt, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden und für diejenigen, die ständig Angst um ihr Leben haben müssen. Wir stehen hinter unseren leidenden Brüdern und Schwestern. Wir erkennen, dass die schmerzliche Tatsache der Christenverfolgung zunehmend in das Bewusstsein und Handeln des ganzen Leibes Christi gerückt muss. Zugleich erkennen wir, wie wichtig es ist, unsere Feinde zu lieben und ihnen Gutes zu tun, während wir um das Recht auf Gewissensfreiheit an allen Orten kämpfen.

Wir sind tief bewegt, dass HIV/Aids in solchem Ausmaß grassiert und sich zur größten Katastrophe in der Menschheitsgeschichte entwickelt hat. Die Lausanner Bewegung ruft alle Kirchen an allen Orten zum Gebet und zu einer ganzheitlichen Antwort auf diese Plage auf.

Die Terrorakte des 11. September 2001, der Krieg im Irak und der Krieg gegen den Terror und seine Vergeltungsschläge nötigen uns klarzustellen, dass das Evangelium und der christliche Glaube nicht Gefangene irgend einer geo-politischen Macht werden dürfen. Wir bekräftigen, dass der christliche Glaube über allen politischen Größen steht.

Wir sind besorgt und trauern über Tod und Zerstörung, die durch Konflikte aller Art, Terrorismus oder Krieg verursacht werden. Wir rufen Christen auf, für den Frieden zu beten, sich aktiv um die Versöhnung zwischen Christen und Anhängern anderer Religionen oder Weltanschauungen zu bemühen und alle Versuche zu vermeiden, aus irgendwelchen Konflikten einen Religionskrieg zu machen. Christliche Mission in derartiger Umgebung besteht darin, dass wir zu Friedensstiftern werden.

Wir beten um Frieden und Versöhnung und um Gottes Leitung, wie wir in unserer Arbeit des Evangelisierens Frieden stiften können. Wir beten, dass Gott im politischen Handeln der Nationen wirkt und Türen für das Evangelium auftut. Wir rufen die Kirche auf, alle Gläubigen zu mobilisieren, zielstrebig und anhaltend für die Evangelisierung ihrer eigenen Gesellschaften und der Welt zu beten.

Während dieses Forums haben wir erlebt, wie Männer und Frauen partnerschaftlich zusammengearbeitet haben. Wir rufen die weltweite Kirche dazu auf, die vollständige Partnerschaft von Männern und Frauen im Werk der Weltevangelisation anzustreben, indem die Gaben aller im höchstmöglichen Maß eingesetzt werden.

Wir sehen auch die Notwendigkeit, zukünftige Leiter zielstrebig auszubilden. Wir rufen die weltweite Kirche auf, kreative Wege zu finden, um nachwachsende Leiter zu verheißungsvollem Dienst aufzubauen.

Zahlreiche praktische Entwicklungen werden den Gemeinden vor Ort zum Bedenken empfohlen. Diese werden auf der Lausanner Website zur Verfügung stehen. Manche der Erklärungen der Arbeitsgruppen werden als Lausanne Occasional Papers veröffentlicht werden. Es ist unser Gebet, dass diese vielen Fallstudien und Aktionspläne von Gott gebraucht werden, um die Kirche zu mobilisieren. Möge die Kirche eine deutlichere und den jeweiligen Verhältnissen angemessene Botschaft verbreiten und dabei eine Vielfalt an Methoden einsetzen, um die am meisten vernachlässigten und widerstrebenden Gruppen zu erreichen. So hat jeder die Möglichkeit, die Botschaft des Evangeliums zu hören und jedem Menschen wird es ermöglicht, auf diese gute Nachricht im Glauben zu antworten.

Wir möchten unsere Dankbarkeit gegenüber den Christen in Thailand ausdrücken, die uns gastfreundlich aufgenommen und mit einer Präsentation zum Forum begrüßt haben. Wir sind Gott von Herzen dankbar für das Vorrecht, dass wir uns aus allen Teilen der Erde versammeln konnten. Wir haben neue Partnerschaften geschlossen, neue Freunde gewonnen und uns gegenseitig in unseren unterschiedlichen Diensten ermutigt. Auch angesichts des Widerstands gegen das Evangelium an vielen Orten und des Reichtums an ererbter religiöser und kultureller Tradition haben wir auf dem Forum den frisch ergangenen Ruf, dem Auftrag von Christus gehorsam zu sein, erneut angenommen. Wir verpflichten uns, seine rettende Liebe bekannt zu machen, damit die ganze Welt die Gelegenheit erhalten kann, Gottes Geschenk der Errettung durch Christus anzunehmen.

Forum 2004 der Lausanner Bewegung für Weltevangelisation
Pattaya, Thailand 5. Oktober 2004

(autorisierte Übersetzung durch Dr. Christof Sauer)

Anmerkungen:

1: Der englische Begriff "church" wird durchgehend als "Kirche" wiedergegeben. Gemeint ist zumeist der Leib Christi auf Erden als Ganzes und weniger Kirchen als Körperschaften oder Ortsgemeinden.